

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtzer Bericht Von Dem Unterscheid Der wahren Evangelischen Lutherischen/ und der Reformirten Lehre

Masius, Hector Gottfried
[Frankfurt am Main, 1703

VD18 12083895

Das 4. Capittel. Von der Tauffe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests an Inchinate Inchina

der Leib im Grabe rufete / ruhete schon die Seele im Paradieß / und in der Hand Gots 118 / da fie keine Quaglanrührete.

Das 4. Capittel.

Von der Tauffe.

Bey diesem Urtickel von der Lauffe wil Diefet ich nicht alle particuliere Meinungen Der Reformirten Lehrer anführen/welchen nicht Sym Durch die gange Rirche und deren Symbolische anden Bucher/oder die vornehmsten Doctores ins Atfamt einhellig beppflichten/fondern nur die andet lenigen gehr: Sage/Die ins gemein von ihnen went angenommen und verthädiget werden. Dars bach um wil ich nicht reden von des Bezæ Irrs avoil thum / welcher L. 1. Ep. 2. dafür halt/man bod moge in der Cauffe wol an fratt des Waffers Soll tine andere feuchte Materie gebrauchen! iget / was es auch sepn möchte / welche Meinung grab des Bezz zu verthädigen sich Massonius bes nod muhet P. 4. Anat, c, 12. p. 129, f, und Sadeel

L 3 0

oblien

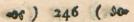
Seele

Item:

folget nach

is ein Söllen Sifft

Den?



Op. Theol. p. 429.b. Diese nun und ders gleichen Meinungen ben Seite geseget/wollen wir fürglich den Unterscheid zwisschen und und ihnen in diesem Artickelvorsstellen.

1. Frage.

Ob der Gläubigen Kinderschon vor der Tausse Zeilig und im Bunde mit GOTT seyn?

Die Lutheraner fagen Nein. Die Reformirten aber Ja.

bern Zutritt zur Gemeinde haben / als die Kinder berer so auffer der Kirchell find / weit jene durch die Tauffe alsobald dem Göttlichen Gnaden : Bund einverlet bet werden / diese aber erst mussen im Christ lichen Glauben unterwiesen werden / ehe sie zur Tauffe gelassen werden / (es sey dant das baffe werden / ces sey dant das baffe werden / ces sey dant das

daßi da hi find v. 16 terfct Slau ten v

Bun allere Bunch to then

hievo ihren uns n andi

laget daß t den gehör ten s

dere

Ders

Bet/

you

ion

hett /

nas

als chen

bald

erlets

rift, je sie

ann

Das

Daß ihre Eltern auch getaufft wurden / benn Da heiffet es: 200 die Wurgel Deilig / Da find auch die Zweige Beilig. Rom. 11. 0.16.) doch fonnen wir einen folchen Uns lerscheid durchaus nicht zugeben / daß der Gläubigen Rinder vor der Cauffe schon fole len von Mutter, Leibe an in dem Göttlichen Bunde fichen / und zwar fo / daß fie nicht allererft durch die Cauffe in den Gnadens Bund angenommen wurden / fondern daß durch die aufferliche Zeichen nur angedeus lit wurde / daß sie schon vorher des Göttlis hen Bundes theilhafftig gewefen. bievon ihre Meinung fen / wollen wir aus ihren eigenen Worten feben / Damit mars uns nicht beschuldige / daß wir ihnen etwas andichten.

Der Zeydelbergische Catechismus saget in der Antwort auff die 74. Frage: daß die Kinder so wohl / als die Alten in den Bund Gottes und seine Gemeine gehören. Und in der schon öffters angesührsten Erklärung des Zeydelbergischen Catechismi stehet p. 775. daß die Kinsder eben so wol/als die erwachsenen /

113

Franckesche Stiftungen zu Hall



Er saget / daß von Gläubigen Gläubige / bon Beiligen Beilige und von Christen auch Christen gebohren werden.

Beweiß der Lutheraner.

Daß die Kinder vor der Tauffe
nicht Zeilig und rein seyn / auch noch
micht würchlich in den Gnaden,
Bund GOttes auffges
nommen.

J. Weil sie in der Unreinigkeit der Erbe Sunde gebohren / und davon noch nicht durch die Tausse abgewaschen sind wie könten sie dann Heilig sein? Sie sind ja von Natur Kinder des Zorns Ephes. 2. v. 3. Sie sind in Sunden empfangen und gebohren / Pfalm. 51. v. 7.

2. Niemand ist Heilig/ wo Er nicht wiedergebohren ist? Die Wieder-Geburt aber geschiehet durch die Tauffe. Besiehe Joh. 3. v. 5. 6. Es sen dann / daß Jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist / so kan Er nicht in das Reich Gotstes kommen. Was vom Fleisch gebohr

ren

Bei

38.

ech.

in

10-

um

ad-

no

je/

ibe

es.

er/

ver

an

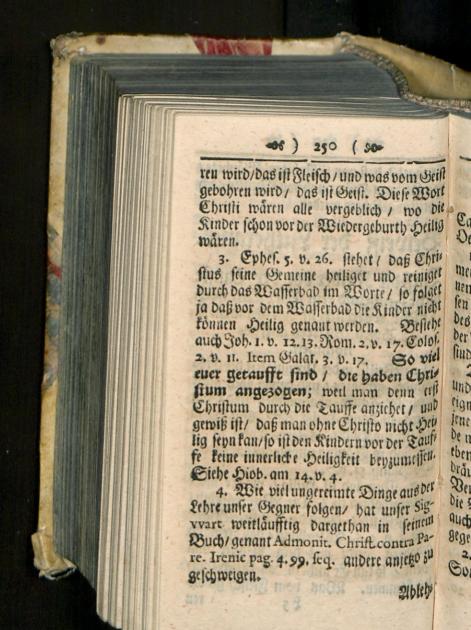
ett

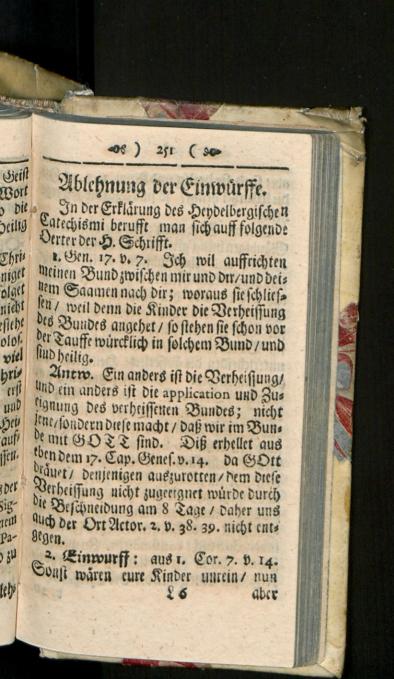
16.

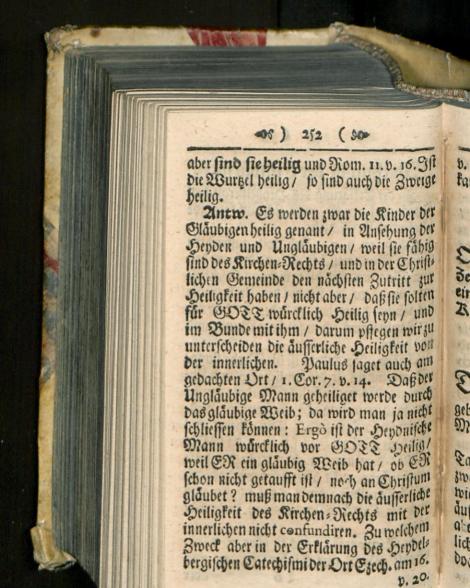
L

rie

51







b. 20. 21. angeführet werde ! kan man kaum begreiffen.

II. Frage.

Ob die Tauffe nur sen ein blosses deichen der Wiedergeburt, nicht aber ein Fräfftiges Mittel, wodurch alle Kinder ohn Unterscheid von Süns den abgewaschen und gereiniget werden?

De Lutheraner sagen / daß die Tauffe nicht sepein blosses Zeichen der Wieder= geburt / sondern ein fraftiges Göttliches Mittel/wodurch alle Kinder ze.

Die Reformirten hergegen halten die Tauffe nur für ein äusserlich Zeichen/ und swar so/daßerstlich kein verworffenes Kind wiedergebohren werde/ ob es gleich die äusserliche Tauffe empfangen: die Kinder aber/ so außerwehlet sind/ allein die innersliche empfangen/ deren Wiedergeburt aber doch erst nach der Tauffe geschehe/ wann

Ift

eige

Der

der

riffs

tur

iten

rzu

am

der

icht

che

ig/

m

che

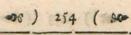
der

m

rela

16.

20.



fro

di

De

E

De

da

G

de

de

ner Le

6

(01

NI

0

Die

ift

un

bu

Bel

Der

fie ju Berftand kommen / und aus dem Gebor des Gottlichen Worts ju glauben anfangen.

Das die der Reformirten Meinung fen! fan ich nicht allein aus ungehlichen Geribens ten und Lehrern ber Reformirten Rirche bemeifen als Calvino, Beza, Martyre Malfonio, Zvvinglio und andernationdern auch aus ihren libris Symbolicis. Der Berdel bergische Catechismus lebret bievon in der Untwort der 69. grage alfo : Daß Chris ffus diff aufferliche Waffer : 33ad eingeseget, und verheiffen bat, daß ich fo gewiß mit feinem Blut und Geift von der Unreinigkeit meiner Seelen / das ift / von allen meinen Gunden ges waschen sey / so gewiß ich ausserlich mit dem Waffer / welches die Unfaus berteit des Leibes pflegt binweg 318 nehmen / gewaschen bin. Bald fraget Der Catechifinus ferner in Der 72. Frage : 3ft denn das aufferliche Wasserbad die Abwaschung der Gunde selbit: Antw. Mein.

Die Erklärung des Catechismi p. 763.

fraget: Mimt das aufferliche Cauffen die Sinde nicht hinweg ? Untwort der Catechismus saget nein weder Erb. Sunde / noch würchliche Suns de; denn fonft mufte man die Leute darauff weisen / als auff den einigen Grund der Seliateit/ und wurde auch dem Teichen also zugeschrieben mas des bezeichneten Gutes eigenift. ger: ner fraget fie : Wie ift bann zuberfteben / 21ct. 22. v. 16. Laffet euch tauffen / und eure Sunde abwaschen? Uneigentlich / (verblahmter Weife) fo wird dem Zeichen NB. jugeschrieben / mas des bezeichneten Dinges eigen ift. Ferner fraget fie : 2Corgu Dienet bann Die Cauffe? und Die Untwort ift: nicht die Sunde abzuwaschen NB. und hinmeg junehmen i fondern die Berges bung derfelben zu bezeichnen und zu verfies geln.

Beweiß der Lutheraner.

der Wiedergeburt sey / sondern ein frafftis

63

115

11

113

he

6-

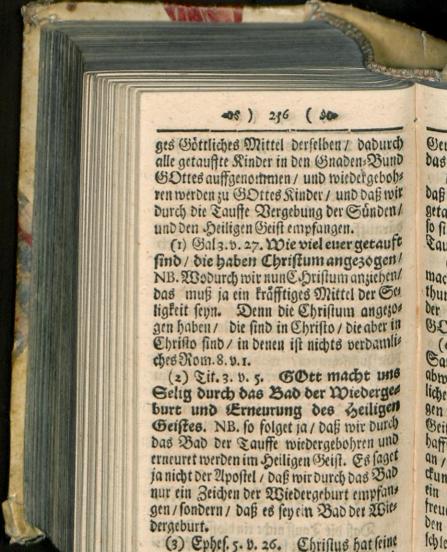
th

1

11

D

b



(3) Ephef. 5. b. 26. Chriftus hat feine Gemeis (

Bemeinde geheiliget und gereiniget durch

das Wafferbad im Wort.

(4) Rom. 6. v. 6. Wiffet ihr nicht / daß alle, die wir in JESUM Christum getaufft find/die find in feinen Codt getauft / lo find wir ja mit ihm begraben durch die Eguffe in den Todt zc.

(5) 1. Detr. 3. v. 21. Das Baffer macht une selig in der Cauffe / nicht das abs thun des Unflathe am Bleifch fondern ber Bund eines guten Gewiffens mit

QD33.

ch)

10

hs

ir

1/

ft

3/

1/

63

30

13

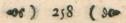
13

6

()

D

(6) Uctor. 22. v. 16. Ananias fagt zu Caul: Stehe auff / laß dich tauffen / und Abwaschen deine Cunde. Alle diese herrs liche prædicata, nemlich / abmaschen / reinis gen bon Gunden / erneuern im Beiligen Beift, heiligen / Des Codes Chrifti theil: bafftig gemacht werden ze. zeigen gnugfam an / was Die Cauffe für Gottiiche Wurdungen und feligen Dugen habe/ und wie ein Chrift fich feines Touff-Bundes erfreuen fonne / Da hergegen Der Eroft nach Den Lehr ; Gagen ber Reformirten gar Schlecht ist. Dann (1) fagen sie / daß die Tauffe



in

iff

nic bu

tig

der

ha (3): ale

me

dui Ub

fie

for

alle

Bi

mi

nic Zi

fie

Tauffe nicht diene/ die Sunde abzuwas schen. (2) lehren sie/ daß nur die außers wehlten Kinder ein wahres Zeichen der Wiedergeburt empfangen/ und daher mußein getauffter Christzweisseln/ ob er auch würcklich in den Bund Wyttes auffgenommen sep.

Ablehnung der Einsvürffe.

1. Einwurff: Der Hendelbergische Catechismus sagt: Das Blut JESU Christi reiniget uns von Sünden. Ergo nicht die Lausse.

Intwort. Ehristi Blut reiniget und von Sunden / als eine verdienende Ursach/ die Tauffe aber / als ein heiliges Werckzeug und frafftiges Mittel der Wiedergeburth von GDFT eingesetet.

2. Einwurff: Simon der Zauberer ließsich auch tauffen / Uctor. 8. v. 13. und doch sagt Petrus zu ihm v. 21. Duwirst weder Theil noch Unfall haben an diesem Wort.

Untwort. Daß Simon der Zauberer

swar getausst! aber nicht wiedergebohren / ist nicht die Ursach / als wann die Tausse nicht ein frastiges Muttel der Wiederges burth wäre/sondern weil Er durch Halkstarzige Weicherstrebung die Krast der Wiedergeburth / so in der Tausse / verhindert dat; das Wort Gottes ist ja eine Krast Gottes ist ja eine Krast Gottes sit ja eine Krast Gottes nicht alle / die das Wort hören / selig werden / weil sie dem Heiligen Geist / der durchs Wort wircket/wiederstreben / Uct. 7. Aber was die kleinen Kinder anlanget / weil sie nicht der Krast der Tausse wiederstreben fünnen / wie die erwachsenen / so werden sie alle wiedergebohren.

3. Linwurff: Wo bie Tauffe ein Bottliches Mittel ber Seligkeit mare / fo

muften alle Getauffte felig werden.

Antw. Das folget nicht; kan man nicht verlieren, was man empfangen hat & Biehen nicht viele Christum wieder aus, den sieinder Tauffe angezogen haben?

III. Fran

000

ers

ies

rin

cfs

en

he

u

50

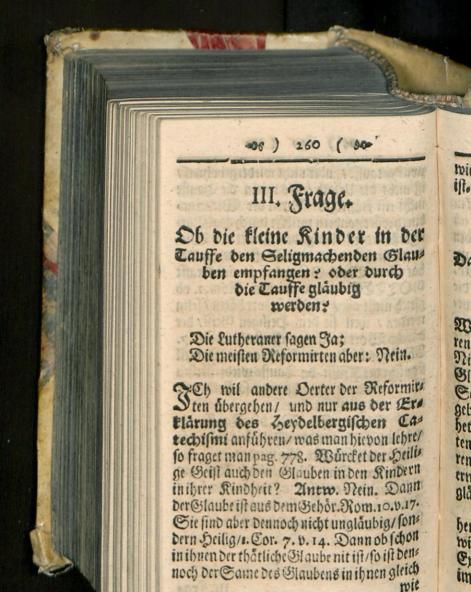
18

g

6

r

D



wie die Sprache und die Bernunfft in ihnen ift.

Beweiß der Lutheraner.

Daß die kleine getauffte Kinder den Glauben haben.

1. Weil sie wiedergebohren sind aus Wasser und Geist/wer aber wiedergebohren ist/ der ist Gottes Kind/ nun aber kan Niemand GOttes Kind senn/ als durch den Glauben. Besiehe Joh. am 1. v. 12. Die Schrist weiß von keiner anderen Wieders geburth/als die durch den Glauben geschies het/ darum massen entweder die Reformirsten läugnen/ daß die Kinder wiedergebohren werden/ (welches wir doch kurk vorher erwiesen haben) oder auch zugeben/ daß sie gläuben.

2. Die Reformirten muffen ja gestes ben/ daß der Beilige Geist in den Kindern wircke; wovon wir auch ein extraordinair Erempel an Johannes haben/ der schon im Mutterleibe mit dem Beiligen Geisters füllet fallet war / wird bann mehr erfordert zum Glauben / als zur Einwohnung des Beilis gen Geistes? Oder kan der Beilige Geist in einem Bergen ohne Glauben wohnen? ich meine ja / daß Christus durch den Glauben wohne in unsern Bergen Ephes. am 3. v. 17.

(3) Chriftus fagt aufdrücklich / Mattham 18. v. 6. Marc. am 9. v. 42. Daß die kleinen Rindlein / Die zu ihm gebracht wurs

ben / an ihn glaubten.

(4) Marc. am 10. v. 14. ffehet : baf bet fleinen Kindlein fen das Simmelreich. Des ren aber das Simmelreich ift / Die muffen ja glauben / benn ohne Glauben ift es unmuglich

SDEE ju gefallen / Ebr. am 11.

(5) 1. Joh. 5. v. 12. Wer den Sohn Gottes nicht hat / der hat das Leben nicht: Nun aber haben die getaufften Kinder das Leben. Ergo haben sie auch den Sohn Gottes; wie aber haben sie anders den Sohn Gottes / als durch den Glauben? Siehe abermal Ephes. am 3. v. 17.

der wird verdamt. Run aber werden die getaufften Kinder nicht verdamt. Ergo

glauben sie.

(7)

ben

Bu f

mo

fet)

den

310

hor

nick

lon

20

tine

der

nen

ben

Erg

der

des

(7) Wodie Rinder-Cauffe ohne Glaubenift; sohaben die Remonstranten Recht zu sagen: daß sie nur eine äusserliche ceremonie. Die Herrn Reformirten mögen sehens wie sieihnen antworten.

Ablehnung der Einwürffe.

1. Einwurff. Der Glaube fomt aus

dem Behor/ Diom. 10. v. 17.

Antwort. Hie wird gehandelt vom Glauben der Erwachsenen/ die das Wort boren können. Und noch auch hie muß es nicht schlechter Dinge von dem Gehör allein/sondern auch von der Lesung des Göttlichen Worts verstanden werden/ benn wo einer taub wäre/ würde Er doch aus Lesung der Schrifft den Glauben schöpffen könsnen.

2. Linwurff: Diekleinen Rinder has ben noch nicht den Gebrauch der Bernunfft.

Ergo fonnen fie nicht glauben.

der Bernunfft / sondern eine Würckung des Heiligen Geistes. Welcher schon bey Johans

111

lis

in

ch

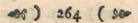
en 7.

ie

E

23

a



der

dere

bon

Bez

geta fond

ben i

Dar

aber

Ver

durch

Inne

benc

li,

Soffe Stuff

feine

Gno

oder

emp

teit

Johannes im Mutterleibe den Glauben wirckte. Die Vernunfft hindert mehr den Glauben / als sie ihn befodern folte.

Die IV. Frage.

Ob die Tauffe zwiefach sen/ äusserlich und innerlich?

Te kutheraner sagen/daß nur eine Tauffe sen/ die Reformirten aber unterscheiben die ausserliche und innerliche Tausse/und
zwar so/daß solche zweperlen Täussen so wol
nach der Würckung/als nach Personen/
Beit und Ort unterschieden sind. Dann sie
lehren/ daß die Kinder/so nicht erwehlet
sind/nur die ausserliche Tausse empfangen/
niemahlen aber der innerlichen Tausse theilhafftig werden/auch niemalen den Glauben
und den Beiligen Geist empfangen/ obste
gleich tausendmahl im Namen der Beiligen Drepfaltigkeit gefausst würden. Se
werde/sagen sie bey den Verworssenen

Der nicht. Erwehlten Kindern nichts ans ders/ als der Unflat des Leibes abgewaschen/ bon Gunden aber werden fie durch das Blut Chrifti nicht gereiniget. Ja / wie Beza auff dem Colloquio zu Mompelgart lagte : viele taufend Kinder werden getaufft / die doch nicht wiedergebohren / ondern in Ewigkeit verdammt werden. Bon den Rindern aber / Die jum ewigen Les ben erwehlet / lehren fie / Daß fie zu erft Die dufferliche Cauffe empfangen durch die Dand bes Kirchen Dieners / nachgehends ber / wann sie erwachsen / und zu völligem Berftande kommen / empfangen fie erft burch ABirckung des Beiligen Geiftes Die innerliche Tauffe / weil sie als dann zu glaus ben anfangen / und mit dem Blut & 593, li, welches allein für die Außerwehlten ver-Moffen, von Gunden gereiniget werden. duff welche Weise dann Niemand von kinem Rinde versichert ift ob es in den Engden Bund Gottes auffgenommen / Ober nur die aufferliche Waffer Eauffe impfangen habe / welche die Unsauber= teit des Leibes pflegt hinwegzuneh: men/

iben

ben

21)/

aufs

heis

und

wol

en/

nfie

blet

en/

eile

ben

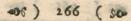
bfie

eilio

Es

nen

der



60

mer

geti

Det Jin

East was

Das

get

get

ftor

Bete

lit.

bur

hab

und

rms

aber

1

men wie der Zeydelbergische Catechismus in Beantwortung der 69. Frage redet? Besiebe Masson. P. 4. Anat. cap. 10. pag. 107. Zvvinglius Tom. 2. pag. 70 Beza Part. 2. Resp. ad colloq. Momp. p. 44. segq.

Beweiß der Lutheraner.

Daß nur einerlen Cauffe fep.

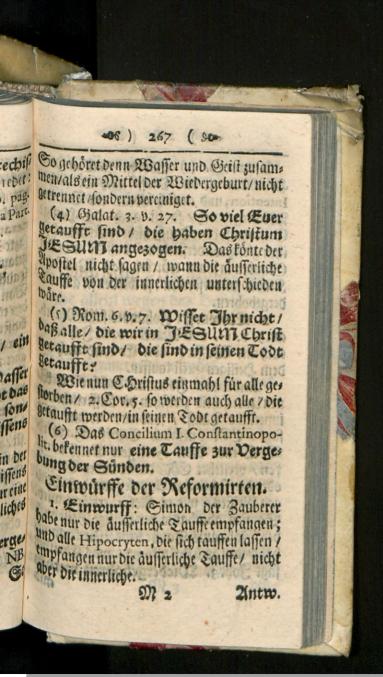
(1) Ephes. 4. v. 4. Ein & Err / ein

Glaubes eine Cauffe.

(2) 1. Detr. am 3. v. 2. Das Wasser in der Tauffe macht uns selig/nicht das abthundes Unflats am fleisch/ sond dern der Bund eines guten Gewissens mit Gott.

So ist demnach mit dem Wasserin der Tauffe der Bund eines guten Gewissens mit GDET vereiniget / so daßes nur eine Tauffe machet / als ein kräfftiges Göttliches Mittel der Seligkeit.

bohren aus Wasser und Geist. NB





Sauffe ja auch geschehen zur Vergebung ber Sünden. Marc. 1. v. 4.

Die V. Frage.

Oh die Eausse nothwendig sen/ nicht allein wegen des Besehls/ sondern auch als ein Witz tel der Seligkeit:

Die Lutheraner bejahen bendes. Die Reformirten aber laugnen das lette.

Off Lutheraner halten zwar nicht davor / daß die Tausse absolute Othwendig zur Seligkeit sey so daß semand ohn derselben solte können daß ob OTE gleichuns Menschen an kild nicht daran gebunden sey sondern wich daran gebunden sey sondern wie Tausse Tausse könne selig machen wie M3 3 bey

nbern

licher

eilige obsie

t den

with

atth.

auffe

mit

* Peis

cund

EN virb

auf

reilio

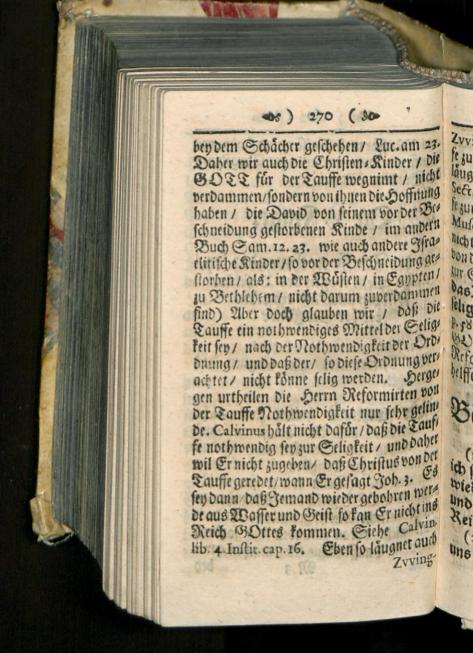
oird.

31109

1 ges

สนธ

den



Zvvinglius, daß diese Worte von der Taufsse zuversiehen sennd/ Tom. 2. p. 70. So läugnet auch Calvinus lib. 4. Instit. cap. 15. Sect. 22. Daß die Kinder durch die Taufsse zur Kindschafft kommen. Besiehe auch Muscul. in Loeis. p. 731. Sie können auch Muscul. in Loeis. p. 731. Sie können auch Muscul. in Loeis. P. 731. Sie können auch dicht anders lehren/ Krafft ihrer Meinung vont er Gnaden. Wahl/ als daß die Tausse worden Volgkeit nicht nöthig sen. Denn/ wodas Kinderwehlet ist mußes doch wollelig werden/ sagt Masson. P. 4. Anatom. P. 78. Woes aber im ewigen Rathschluß Wittes verworssen ist/ se kausse nichts delssen.

Beweiß der Lutheraner.

(1) Joh. 3. v. s. Warlich / warlich/ ich sage Euch/es sey dann/daß jemand wieder gebohren werde aus Wasser und Geist / so kan Er nicht in das Reich GOttes kommen.

uns selig durch das Bad der Wieders
211 4 geburt.

23.

die die

ung

Dern

(fras

ges ten/

men Die

elias

Ord!

vers

von elini

aufiaher

1 Der

5.3

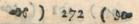
vers

ins

vin

uch

חקי



gebure. Go ift dann die Tauffe das or

n

te

de

fd

ne

gei

nia for

dentliche Mittel der Geligkeit.

(3) Es siehet nicht allein da die Nothe wendigkeit des Besehls Christie Matth. am 28. v. 19. Tauffet sie im Vamen des Vatterszc. sondern auch die Frucht und Wirckung der Lauffe Tit. 3. v. 5. Daß uns GDE selig machet durch das Bad der Wiedergeburt / und Marc. 16. v. 16. Weil dann nun die Tauffe ein so kröftiges Mittel der Seligkeit ist wer siehet nicht der Tauffe Nothwendigkeit? und daß die se Göttliche Ordnung uns gar genau vers bindet?

Einwürffe der Reformirten.

r. Einwurff. Daß die Lutheraner ja felbst gestehen / ein Kind / so vor der Tauffe weg stirbt / könne doch selig werden /

Antw. Daßlehren wir/und daraus folget/daß die Tauffe nicht absolute nothwend dig sen/ sondern/ daß SOTT aufferordentlicher Weise auch ohne Tauffe könne seslig machen aber darum höret die Tauffe nicht

nicht auff/ ein ordentliches nothwendiges Mittel Der Geligfeit zu fenn.

2. Einwurff: Daß auch die ungetaufs ten den Beiligen Beift empfangen haben. Actor. am 10.

2(new. Dag waren erwachsene / die aus dem Gebor bes Worts den Glauben aes schöpffet / welcher Glaube boch aber ben ihnen durch die nachfolgende Cauffe befrafftis get / und alfo Die Gerechtigkeit Christi in ihnen verfiegelt worden.

3. Ginwurff: Die Cauffe fen benn ia nicht das einsige Mittel ber Wiedergeburt, fondern man tonne auch aus dem Wort ben

Glauben schöpffen.

Untw. Aber die Rinder fonnen nicht GUttes Wort horen / Darum ift die Eguffe ibnen das einfige ordentliche Mittel der Geligs

feit.

VI.

Chi P Alis.

Drs

oths

tth.

ien.

cot

daß

iad

16.

nes

cht

ice

ers

ia

13 13

Die VI. Frage.

Ob im Fall der Noth/ein Kind auch von Jemand anders /als einem ordentlichen prediger/ könne getausst werdens

iwar öffentlich und ordentlicher Deis se Niemand anders / als ein beruffener Presdiger / tauffen solle; aber auffer ordentslicher Beise / und im Noth-Fall / ehe mand das arme Kind ohne Tauffe dahin sterben lasse / fonne es von jemand anders / auch eis ner Frauen getaufft werden / und solche Tauffe sep richtig und angenehm für GDTT/ wann nur nichts in den essentialibus ausges lassen ist.

Dergegen/ weit die Reformirten die Tauffe nicht nothig halten gur Seligkeit / find sie in der Meinung / es sen beffer / daß ein Kind ohne Tauffe sterbe / als daßes von Jemand anders / als einem beruffenen

ordents

Dr

he he

fie

ei

B

45

qu

m

91

fo

is T

ti

10

ber sie auch die Noth, Tausse/ und insonders heit die Weiber. Tausse sehr schmählich vers werssen; so daß einige unter ihnen sagen/ sie wolten lieber vom Teussel selbst/ als von einem Weibe/getausst senn. Besiehe/ waß Beza davon urtheilet im Collog. Momp. p. 499. Item P. II. Qu. & Resp. qu. 149. Coll. qu. 144. Chamier Panstrat. L 5.c. 14. n. 8. und andere mehr.

Beweiß der Lutheraner.

ment/da sie doch mehr vom Gottes: Dienst ausgeschlossen waren/ und selber nicht bes schnitten / dennoch im Nothfall andere besschnitten; Wie aus dem Exempel Zipo-ræ. Exod. 4.2 und anderer. Ifraelitischen Weiber erhellet/ 1. Maccab. 1. v. 63. 2. Maccab. 6. v. 10.

(1) Weil die Tauffe sonothwendig gur Seligkeit ift / muß sie wegen Ermangelung einer aufferlichen Solennitat / nicht ausges

laffen werden.

m 6

216:

111

as

eta

ita

111

113

12

f

Ablehnung der Einwürffe.

Die Erläuterung des Heydelbergischen Catechismi p. 760. antwortet aufsdie Fraige: Mögen damnnicht die Weiberim Nothfall tauffen: also: Nein. Denn es ist nur denen befohlen/ die da lehren. Matth. am 28. v. 19. Marc. am 16. v. 15. Nun aberkommt solches den Weiber nicht zu/1. Eim. 2. v. 12. Einem Weibe aber gestatte ich nicht! daß sie lehre/1. Cor. 14. v. 34. Eure Weiber lasset schweigen unter der Gemeine; sondern den Lehrern/1. Cor. 4. v. 1.

Intwort. Wirgestehengern/daß/wie den Weibern das Lehren verbotten ist/nems lich öffentlich in der Gemeine / so sey ihs nen auch das Taussen verbotten: aber/wie ihnen das Lehren in ihren Zäusern nicht verbotten/ so auch nicht das Taussen im Nothsall/ und Ermangelung eines Predis gers/und anderer Manns, Personen. Bes siehe das Exempel Aquilæ & Priscillæ Actor.

18. v. 26. Rom. 16. v. 3.

VII. Fra

ja fi

रहें ।

De /

und

Ept

tans

die t

lofet

ewig

lehr

Eau

nurs

fraff

Die VII. Frage.

Obman auch den Exorcismum, oder die Worte: fahre aus / dunnreisner Geist zc. in der Tauffe gebrauchen könne:

Se Lutheraner halten es fur ein Mits telding / welches man doch mit aus tem Gewiffen konne benbehalten / ia fie behalten es um fo viehl mehr ben/ weil es uns erinnert (1) von der Erb. Guns De / barinnen wir gebohren werden) und alfo von Naturfind Rinder des Borns Ephef. am 2. und unter der Bewalt des Ga. tans (2) Bon der Krafft Der Cauffe / als Die ba wircfet Bergebung ber Gunden/ers lofet vom Tode und Teuffel / und giebt die ewige Geligkeit/ weil aber die Reformirten lehren / daß (1) die Rinder schon vor der Lauffe heilig sind / und (2) die Lauffe Nur vor ein Zeichen halten / nicht aber für ein frafftiges wirckendes Mittel / so darff man

en

rai m

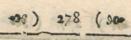
111

n.

5.

23

·r



man fich nicht verwundern / daß fie folche Worte nicht lenden fonnen / worinnen der Sauffe Die Krafft / vom Gatan zu befrep en/ bengeleget wird. Es ift eine Schmas bung unfer Lebre / mann fie fagen / Daß wit Den Teuffel leiblich aus unfern Rindern treis ben wollen. Wir halten ja die Rinder nicht für leiblich Befeffene / aber boch mif fen wir/ daß fie Rinder des Borns find / und aus dem Reich Des Gatans Durch Die Cauffe geriffen / und berfeket merben in das Reich GDEREG. Coloff. am 1. v. 13. Soiftes auch ohne Grund / Dagman unfern Exorcismum für einen Dabfilichen Migbrauch außichrenet / weil diese Ceremonie fcon in der erften Rirche gebrauch lich gewesen/ wie von unsern Theologis fonft genug ausgeführet worden.

es (0) se

Das

ma

gefe

und

Leib bier